

Die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Initiativen im heutigen Russland

In den neunziger Jahren entstanden in Russland viele unabhängige Organisationen, die sich in ihrer Arbeit unterschiedlichen Schwerpunkten widmeten. Die Menschen hatten in der Perestroika erlebt, dass sie gemeinsam Veränderung bewirken können. Von Anfang an dabei war die Menschenrechtsorganisation MEMORIAL, deren Ziel es u.a. ist, die Vergangenheit aufzuarbeiten und somit einen Beitrag dazu zu leisten, dass aus Geschichte gelernt wird und sich Unrecht nicht wiederholt.

Die Euphorie der Perestroika ist allerdings längst vergessen, zunehmend sehen sich russische NGOs Repressalien ausgesetzt, deren vorläufiger Höhepunkt das Gesetz der „ausländischen Agenten“ im Jahr 2012 war. Alle Organisationen, die finanzielle Unterstützung aus dem Ausland erhielten und sich politisch engagierten, sind verpflichtet sich in ihren öffentlichen Auftritten selbst als „ausländische Agenten“ zu bezeichnen. Der Vorwurf der Spionage ist darin automatisch enthalten. Für viele NGOs bedeutete dies, dass sie nicht mehr in Russland tätig sein können. MEMORIAL reichte dagegen Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ein.

Als Ende 2021 durch den Obersten Gerichtshof die Auflösung von MEMORIAL beschlossen wurde, zeigte sich wie weit die repressive Politik bereits vorangeschritten ist.

Was bedeutet dies für die Arbeit von NGOs in Russland? Mit welchen Entwicklungen ist noch zu rechnen? Wir freuen uns auf:

Dr. Irina Scherbakowa, Historikerin und MEMORIAL-Mitbegründerin

Moderation: Dr. Andre' Fleck, Dresden

**02. Februar 2022
18.00 bis 19.30 Uhr
online via Zoom**



Landesbüro
Sachsen



Diese Maßnahmen werden mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtages be-
schlossenen Haushaltes.

Onlineveranstaltung
Anmeldung zur Onlineveranstaltung unter:
sachsen@fes.de
Sie erhalten die Zugangsdaten zur
Zoom-Veranstaltung per Mail